

Kleinregionales Entwicklungskonzept

Endversion 9.12.2011

Kleinregion Erholungsregion Joglland

Regionextst
kopfstark. steiermark

Mönichwald, Sankt Jakob im Wald, Waldbach, Wenigzell



Name und Kontaktdaten des Kleinregionvorsitzenden:

Kleinregionvorsitzender Bürgermeister Herbert Hofer
Gemeindeamt Wenigzell
Pittermann 222
8254 Wenigzell
03336/2201
gde@wenigzell.steiermark.at

Name und Kontaktdaten des Prozessbegleiters:

Institut für systemische Entwicklung
Mag. Herbert Mayrhofer
Liebenauer Hauptstraße 2-6
A-8041 Graz
0316/4682-400
herbert.mayrhofer@entwicklung.eu

Datum der Förderzusage: 1.2.2011

Inhaltsverzeichnis

1. AUSGANGSSITUATION

- 1.1. Präambel
- 1.2. Kleinregionsabgrenzung und –beschreibung

2. BESTANDSANALYSE

- 2.1. Sichtung von übergeordneten Rahmenkonzepten
- 2.2. Strukturelle Ausgangssituation
 - 2.2.1. Die Bevölkerung
 - 2.2.2. Die soziale Infrastruktur
 - 2.2.3. Die Wirtschaft
- 2.3. Infrastrukturprofil
- 2.4. Finanzanalyse
- 2.5. Klima „Quick Check“
- 2.6. Analyse der Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken der Kleinregion (SWOT-Analyse)
- 2.7. Zusammenfassende Darstellung der Herausforderungen für die Kleinregion

3. GEMEINSAME ZIELE und MASSNAHMEN

- 3.1. Verwaltung allgemein
- 3.2. Kleinregionale Wirtschaft
- 3.3. Soziokulturelle Infrastruktur
- 3.4. Technische Infrastruktur
- 3.5. Naturraum/Umwelt/Klima

4. FESTLEGUNG GEMEINSAMER KOMMUNALER AUFGABEN

- 4.1. Übersichtsblatt
- 4.2. Infrastrukturleistungen
- 4.3. Interne Serviceleistungen
- 4.4. Externe Dienstleistungen
- 4.5. Planungs- und Entwicklungsaufgaben

5. ANHANG

- Anhang 0: Zukunftsstrategie der Kleinregion Erholungsregion Joglland
- Anhang 1: Übergeordnete Rahmenkonzepte
- Anhang 2: Auswertung Infrastrukturanalyse
- Anhang 3: Tabellen Leistungsprofil/ Kooperationsprofil/ Kooperationspotenzialanalyse
- Anhang 4: Finanzanalyse
- Anhang 5: Prozessübersicht
- Anhang 6: Klima Quick Check

1. Ausgangssituation

1.1 Präambel

Die Gemeinden Mönichwald, Sankt Jakob im Walde, Waldbach und Wenigzell umfassen den nördlichsten Teil des Bezirkes Hartberg und arbeiten als Nachbargemeinden seit jeher in vielfältiger Weise zusammen. Die Gründung einer gemeinsamen Kleinregion ist ein weiterer Schritt, um diese Zusammenarbeit zu intensivieren und mit geeinten Kräften die Region erfolgreich auf die Zukunft auszurichten, ohne dabei die Eigenständigkeit der vier Gemeinden aufzugeben.

Die vier Gemeinden liegen inmitten des Jogllands und sind schon seit mehr als 100 Jahren beliebtes Urlaubsziel, um auszuspannen und neue Kraft zu tanken. Das findet im neuen Namen der Kleinregion, Erholungsregion Joglland, seinen Ausdruck. Die vier Gemeinden möchten als Erholungsregion Joglland in Zukunft noch stärker die besondere Lebens- und Erholungsqualität dieser Region für Bewohner, Gäste und Urlauber in den Mittelpunkt stellen und gemeinsam nach außen tragen.

1.2 Kleinregionsabgrenzung und -beschreibung

Die Kleinregion Erholungsregion Joglland ist der nördlichste Teil des Bezirkes Hartberg und ist eingebettet zwischen der Erhebung Wildwiesen und dem Hochwechsel. Sie grenzt ganz im Norden an das niederösterreichische Wechselland, im Osten an das steirische Wechselland, im Süden an die Kleinregion Gesundheitsregion Vorau und im Westen und Norden an das Obere Feistritztal, den nördlichsten Teil des Bezirkes Weiz.

Die Kleinregion Erholungsregion Joglland setzt sich aus den folgenden Gemeinden zusammen:

	Einwohner am 1.1.2010	Fläche in km ²	Seehöhe des Hauptortes
Mönichwald	901	35,3	574
St. Jakob im Walde	1089	30,3	913
Waldbach	759	18,7	626
Wenigzell	1439	35,7	831
Summe	4188	120	

Die Kleinregion Erholungsregion Joglland ist eine forstwirtschaftlich und grünwirtschaftlich geprägte Bergregion mit einem hohen Potential an schützenswerten Landschaftsformen und Biodiversitäten.

Die vier Gemeinden der Kleinregion verfügen jeweils über eigenständige vollausgestattete Ortszentren mit einem umfassenden Gemeinde- und Vereinsleben und vielen weitverstreuten Einzelhöfen und Kleinsiedlungen.

Die Wirtschaft ist geprägt von einem hohen Anteil an Erwerbstätigen im Agrarbereich, einer ausgeprägten Tourismuswirtschaft und Kleingewerbe im Bereich Produktion, Bau und Handel.

Die Mehrzahl der Erwerbstätigen muss auspendeln, wobei viele in der Region Weiz-Gleisdorf, im Mürztal und in den Ballungsräumen Graz und Wien arbeiten, da es weder in der unmittelbaren Umgebung noch im Bezirk Hartberg ein ausreichendes Angebot an Arbeitsplätzen gibt.

Sinkende Geburtenzahlen, der Strukturwandel im Agrarsektor und die Abwanderung vor allem von Personen mit höherer Schul- und Universitätsausbildung führen seit rund 20 Jahren zu sinkenden Bevölkerungszahlen, die die größte Herausforderung für die Zukunft der Kleinregion darstellen. Trotzdem gibt es nach wie vor eine rege Bautätigkeit in den vier Gemeinden.

2. Bestandsanalyse

2.1. Sichtung von übergeordneten Rahmenkonzepten

2.1.1. Ziele und Strategien überregionaler Rahmenkonzepte

Im Zuge der Sichtung regionaler Rahmenkonzepte wurde das Regionale Entwicklungsprogramm der Planungsregion Hartberg (2010), das Regionale Entwicklungsleitbild Hartberg (2000), die Oststeirische Wirtschafts- und Beschäftigungsstrategie (2004) und die LEADER Entwicklungsstrategie Kraftspendedörfer Joglland (2007) berücksichtigt.

Aus diesen vier Rahmenkonzepten ergeben sich die folgenden überregionalen Schwerpunktsetzungen, die auch für die Kleinregion Erholungsregion Joglland von Relevanz sind:

- a) Erhaltung der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft durch aktiven Schutz und Pflege
- b) Stärkung der Landwirtschaft durch professionelle Vermarktung regionaler Produkte
- c) Weiterentwicklung des Tourismus unter der Positionierung Natur-Gesundheit-Genuss
- d) Schaffung neuer Arbeitsplätze im gewerblichen Bereich mit dem Schwerpunkt Holz, Energie und Tourismus
- e) Intensivierung der Kooperation zwischen den wirtschaftlichen Sektoren und Gemeinden

Nähere Angaben zu den detaillierten Zielen und Strategien der Regionalen Rahmenkonzepte finden sich im Anhang.

2.1.2. Ziele und Strategien der örtlichen Entwicklungskonzepte

Das aktuelle örtliche Entwicklungskonzept für Mönichwald wurde im Jahr 2009, für St. Jakob im Wald im Jahre 2004, für Waldbach im Jahr 1997 und für Wenigzell im Jahr 2005 erstellt. Die Durchsicht dieser Entwicklungskonzepte ergab vor allem die folgenden Schwerpunktsetzungen, die für die regionale Zusammenarbeit von Relevanz sind:

- a) Erhaltung bzw. Steigerung der Bevölkerungszahl durch Sicherung entsprechender Baulandreserven und Förderung des Wohnbaus
- b) Erhaltung des kleinteiligen, abwechslungsreichen Landschaftsbildes
- c) Sicherung der bestehenden landwirtschaftlichen Betriebe
- d) Weiterentwicklung des Tourismus als zentraler Wirtschaftssektor der Kleinregion durch Ausbau der bestehenden touristischen Betriebe und Infrastruktur
- e) Ansiedlung neuer gewerblicher Betriebe und Sicherung der dafür erforderlichen Flächen

Nähere Angaben zu den Zielen und Strategien der einzelnen Gemeinden finden sich ebenfalls im Anhang.

Die Ziele der überörtlichen und örtlichen Konzepte decken sich damit weitgehend. Auffallender Unterschied ist der Bereich der Bevölkerungsentwicklung, der in den überörtlichen Rahmenkonzepten bisher kaum thematisiert wird, während er in den Gemeinden der Kleinregion Erholungsregion Joglland bereits eine zentrale Stelle einnimmt. Das in den örtlichen Entwicklungskonzepten formulierte Ziel, die Bevölkerungszahlen zu halten bzw. zu steigern, konnte aber bisher nicht erreicht werden und stellt eine zentrale Herausforderung für die Zukunft dar.

2.2. Strukturelle Ausgangssituation

2.2.1 Die Bevölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung der Erholungsregion Joglland ist gekennzeichnet von einem kontinuierlichen Rückgang der Einwohner/innenzahl. Eine speziell für die Kleinregion Erholungsregion Joglland bis 2050 durchgeführte Bevölkerungsprognose ergibt das folgende Gesamtbild:

Bevölkerungsprognose Erholungsregion Joglland



Gemeinden Erholungsregion Joglland: Bevölkerungsentwicklung 1981 - 2050

Gemeinde	VZ 1981	VZ 1991	VZ 2001	2010	2020	2030	2050
Mönichwald	1.034	1.065	975	901	842	789	693
St. Jakob i. Walde	1.124	1.135	1.145	1.089	1.036	986	901
Waldbach	920	901	797	759	706	679	676
Wenigzell	1.667	1.639	1.554	1.439	1.347	1.255	1.075
Erholungsregion Joglland	4.745	4.740	4.471	4.188	3.931	3.709	3.345

24.03.2011, Seite 17

Innerhalb der nächsten 40 Jahre wird von der Landesstatistik Steiermark ein weiterer Rückgang der Bevölkerung von 21% prognostiziert, wobei sich dieser Gesamtwert aus unterschiedlichen Rückgängen der einzelnen Gemeinden zwischen 11% und 26% ergibt.

Während sich die Anzahl der über 65 Jährigen in den nächsten 40 Jahren jedoch um 65% steigern wird, sinkt die Anzahl der unter 20jährigen um 41% und die Anzahl der Personen im Erwerbsalter um 38%, wie die folgende Tabelle zeigt.

Bevölkerungsprognose Erholungsregion Joglland



Entwicklung der Altersgruppen in der Erholungsregion Joglland bis 2050

Gemeinde	VZ 1981	VZ 1991	VZ 2001	2010	2020	2030	2050
0 bis unter 20 Jahre	1.808	1.513	1.200	889	699	627	523
20 bis unter 65 Jahre	2.432	2.698	2.606	2.554	2.355	1.997	1.594
65 Jahre und älter	505	529	665	745	877	1.085	1.228
Erholungsregion Joglland	4.745	4.740	4.471	4.188	3.931	3.709	3.345

24.03.2011, Seite 20

Dies hat zentrale Auswirkungen auf die Entwicklung der Gemeinden und der Region und wird deshalb auch ein zentrales Thema einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie der Kleinregion sein.

Ursachen dieser Entwicklung

Der Bevölkerungsrückgang in der Kleinregion Erholungsregion Joglland ist vor allem auf die folgenden zentralen Ursachen zurückzuführen:

- a) Rückgang der Beschäftigten in der Landwirtschaft durch laufenden Umstrukturierungsprozess
- b) im Vergleich zur Anzahl der Erwerbspersonen zu geringe Anzahl an Arbeitsplätzen in der Region und im Bezirk, was kurzfristig zu langen Pendeldistanzen nach Graz und Wien und langfristig zur Abwanderung führt
- c) steigendes Ausbildungsniveau der Jugendlichen (Matura, Studium) mit der Folge, dass diese in der Region keinen ihrer Ausbildung entsprechenden Arbeitsplatz finden und in die Ballungsräume ziehen

Konsequenzen und Herausforderungen

Aus dieser Bevölkerungsentwicklung ergeben sich zahlreiche Konsequenzen und Herausforderungen, die in einem zukunftsorientierten Entwicklungsprozess möglichst frühzeitig berücksichtigt werden sollen. Die wichtigsten sind die folgenden:

- a) *Sinkende Einnahmen der Gemeinden und damit verbundene Notwendigkeit, Leistungen zu kürzen, Infrastruktur anzupassen und Synergieeffekte mit Nachbargemeinden zu schaffen*
- b) *Erhöhter Bedarf an Unterstützung und Betreuung von älteren Personen bei sinkender Anzahl an Erwerbspersonen, Jugendlichen und Kindern*
- c) *Sinkende Kundenanzahl für die örtlichen Nahversorger (Lebensmittel, Bekleidung, Schuhe, Gastronomie, Ärzte, etc.) bei gleichzeitiger Änderung des Kundenkreises (mehr ältere Personen)*
- d) *Gleichzeitige Notwendigkeit, finanzielle und personelle Ressourcen zu mobilisieren, um aktive Impulse für eine positive Entwicklung des Arbeitsplatzangebots in der Kleinregion zu setzen und dadurch den Abwanderungsprozess zu stoppen*

2.2.2 Die soziale Infrastruktur

Alle vier Gemeinden der Kleinregion verfügen über einen eigenen Kindergarten und eine eigene Volksschule. Darüber hinaus gibt es in der Region 2 Hauptschulen, eine Hauptschule in Waldbach für die Gemeinden Waldbach, Mönichwald und St. Jakob im Walde und eine Hauptschule für die Gemeinde Wenigzell.

Anzahl der Kinder bzw. Schüler im Schuljahr 2010/2011

	<i>Mönichwald</i>	<i>St. Jakob im Walde</i>	<i>Waldbach</i>	<i>Wenigzell</i>	<i>Kleinregion</i>
<i>Kindergarten</i>	23	22	14	34	93
<i>Volksschule</i>	26	28	33	55	142
<i>Hauptschule</i>	-	-	136	51	187

Alle Gemeinden der Kleinregion gehören dem Integrierten Sozial- und Gesundheitssprengel Vorau mit Sitz in Vorau an. Dieser ist für die Koordination der mobilen sozialen Dienste für die Gemeinden der Kleinregion Erholungsregion Joglland verantwortlich. Alters- und Pflegeheime gibt es in der Kleinregion nicht, die nächsten Alters- und Pflegeheime befindet sich in Vorau, Ratten und Rettenegg. In der Kleinregion gibt es vier niedergelassene Ärzte, davon drei praktische Ärzte in St. Jakob im Walde, Waldbach und Wenigzell und einen Zahnarzt in Mönichwald.

Die 4 Gemeinden verfügen über ein sehr lebendiges und jeweils eigenständiges Vereinsleben mit Feuerwehr, Musikverein und Sport- und Fußballverein sowie vielen weiteren Vereinen wie Schützenverein, Tennisverein, Langlaufverein, Reitverein, Bergwacht, ÖKB, Landjugend, Volkstanzgruppe und vielen weiteren.

2.2.3 Die Wirtschaft

Zur Darstellung der Wirtschaft in der Kleinregion Erholungsregion Joglland sind vor allem zwei Tabellen aufschlussreich, die Anzahl der Erwerbstätigen, die in der Kleinregion wohnen und die Anzahl der Erwerbstätigen, die in der Kleinregion arbeiten.

In der folgenden Tabelle wird dargestellt, wie viele Personen aus der Kleinregion erwerbstätig sind und in welcher beruflichen Stellung sie sind. Ein Vergleich mit der Steiermark zeigt, dass der Anteil an Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung höher ist als im Steiermarkschnitt.

Mit 88 Erwerbstätigen pro 1000 Einwohner sind im Vergleich zur gesamten Steiermark (noch) sehr viele Personen in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt. Im Steiermarkschnitt sind das nur mehr 28 Personen pro 1000 Einwohner.

Aufgrund des andauernden Strukturwandels in der Landwirtschaft ist damit zu rechnen, dass in diesem Bereich noch weitere Arbeitsplätze in der Kleinregion verloren gehen werden.

Erwerbstätige Wohnbevölkerung in der Kleinregion 2008 (Quelle Statistik Austria)

	Mönichwald	St. Jakob im Wald	Waldbach	Wenigzell	Kleinregion Gesamt	Je 1000 EW Kleinregion	je 1000 EW Steiermark
Einwohner	913	1106	765	1470	4254		
erwerbstätig	449	599	347	777	2172	511	468
davon Land- und Forstwirtschaft (mit mithelfenden Familienangehörigen)	80	106	50	138	374	88	28
davon Gewerbliche und freiberufliche Selbständige (mit mithelfenden Familienangehörigen)	32	21	21	47	121	28	33
davon unselbständig Beschäftigte	337	472	276	592	1677	394	407

In der Kleinregion selbst gab es im Jahr 2001 (Volkszählung) insgesamt 612 Arbeitsplätze für unselbständig Erwerbstätige bzw. 137 Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner. Die Zahlen für 2008 sind nicht bekannt, die Zahlen dürften aber in einer ähnlichen Größenordnung liegen.

Bei einer Gesamtzahl von 2.172 unselbständigen Erwerbstätigen (Statistik 2008) bedeutet das, dass rund 70% der unselbständig Beschäftigten auspendeln müssen. Da das Arbeitsplatzangebot auch in der umliegenden Region und im ganzen Bezirk eher gering ist, bedeutet das für viele die Notwendigkeit, in die Ballungsräume Graz und Wien auszupendeln.

Arbeitsplätze (Unselbständig Beschäftigte) in der Kleinregion (Volkszählung 2001)

	Mönichwald	St. Jakob im Wald	Waldbach	Wenigzell	Summe Kleinregion	unselbständige Arbeitsplätze je 1000 EW Kleinregion	Unselbständig Arbeitsplätze je 1000 EW Steiermark
EW 2001	975	1145	797	1554	4471		
Unselbständig Arbeitsplätze Gesamt	88	96	173	255	612	137	367
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	5	0	0	5	1	2
Sachgütererzeugung	16	23	53	54	146	33	91
Energie- und Wasserversorgung	0	0	0	6	6	1	4
Bauwesen	17	2	33	30	82	18	32
Handel und KFZ	10	3	9	32	54	12	59
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	16	30	16	56	118	26	18
Verkehr	5	5	11	35	56	13	25
Kredit- und Versicherungswesen	2	3	3	4	12	3	10
Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen, Technische Dienstleistungen	4	4	1	1	10	2	28
Öffentliche Verwaltung	8	6	11	4	29	6	24
Unterrichtswesen	7	10	29	24	70	16	27
Gesundheits- und Sozialwesen	0	2	5	4	11	2	32
Persönliche und sonstige Dienstleistungen	3	3	2	5	13	3	14

Touristische Entwicklung der Kleinregion

Die Entwicklung der Nächtigungszahlen war in der gesamten Kleinregion in den letzten 10 Jahren rückläufig, wobei die Entwicklung in den einzelnen Gemeinden sehr unterschiedlich verlief (siehe untenstehenden Tabelle). Ursache dafür ist unter anderem, dass es in der Region viele Beherbergungsbetriebe mit einfachen Standards gibt, die den steigenden Ansprüchen der Gäste nicht mehr gerecht werden und den Betrieb auslaufen lassen. In Zukunft werden nur jene Betriebe erfolgreich sein, die laufend in die Qualitätsverbesserung und Angebotserweiterung investieren.

Gästekünfte										
Gemeinde	KJ 2001	KJ 2002	KJ 2003	KJ 2004	KJ 2005	KJ 2006	KJ 2007	KJ 2008	KJ 2009	KJ 2010
Mönichwald	4.655	4.629	4.620	4.297	4.229	4.660	4.347	4.595	5.552	4.712
Sankt Jakob im Walde	7.611	8.497	7.597	7.936	9.013	8.899	8.259	8.595	9.119	9.376
Waldbach	634	126	52							
Wenigzell	8.154	7.207	7.304	6.965	7.658	7.428	7.437	7.474	6.542	7.417
Kleinregion	21.054	20.459	19.573	19.198	20.900	20.987	20.043	20.664	21.213	21.505

Gästenächtigungen										
Gemeinde	KJ 2001	KJ 2002	KJ 2003	KJ 2004	KJ 2005	KJ 2006	KJ 2007	KJ 2008	KJ 2009	KJ 2010
Mönichwald	32.007	32.428	32.046	28.162	28.041	29.119	27.924	27.892	29.781	25.331
Sankt Jakob im Walde	47.581	62.498	45.264	44.047	47.303	47.105	44.403	43.986	45.802	46.048
Waldbach	5.557	533	87							
Wenigzell	69.354	60.204	58.249	52.243	53.035	48.240	45.458	42.189	37.891	41.446
Kleinregion	154.499	155.663	135.646	124.452	128.379	124.464	117.785	114.067	113.474	112.825

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen										
Gemeinde	KJ 2001	KJ 2002	KJ 2003	KJ 2004	KJ 2005	KJ 2006	KJ 2007	KJ 2008	KJ 2009	KJ 2010
Kleinregion	7,3	7,6	6,9	6,5	6,1	5,9	5,9	5,5	5,3	5,2

Wirtschaftliche Herausforderungen

Die Umstrukturierung in der Landwirtschaft wird zu einem weiteren Verlust an Arbeitsplätzen in der Land- und Forstwirtschaft führen. Die negative Bevölkerungsentwicklung bedroht vor allem Arbeitsplätze in den Bereichen Handel, Gaststättenwesen, Kreditwesen, öffentliche Verwaltung und Unterrichtswesen.

Gleichzeitig ist es aber erforderlich, die Anzahl der bestehenden Arbeitsplätze nicht nur zu sichern, sondern wieder kontinuierlich zu steigern, um den Bevölkerungsrückgang mittelfristig zu stoppen. Mögliche Potentiale für die Schaffung neuer Arbeitsplätze ergeben sich dabei vor allem in folgenden Bereichen:

- a) Sachgüterindustrie, da sie nicht von der regionalen Kaufkraft abhängig ist und die Kleinregion über ein gutes Arbeitskräftepotential in diesem Bereich verfügt
- b) Unternehmensdienstleistungen und technische Dienstleistungen, da dieser Bereich laufend wächst, überregional tätig ist und die Region über zunehmend besser ausgebildete Fachkräfte verfügt
- c) Beherbergungs- und Gaststättenwesen, da die Region über hohes touristische Potential verfügt
- d) Gesundheits- und Sozialwesen, da der Bedarf in diesem Bereich sowohl in- als auch außerhalb der Region in den nächsten Jahrzehnten stark steigen wird
- e) Verlagerung von zentralen Verwaltungsdienstleistungen des Bundes und des Landes aus den Ballungsräumen in die Region

2.3. Infrastrukturprofil

Die Kleinregion Erholungsregion Joglland zeichnet sich dadurch aus, dass alle 4 Gemeinden über ein funktionierendes Ortszentrum mit umfassender öffentlicher und wirtschaftlicher Infrastruktur verfügen.

Die öffentliche Infrastruktur der 4 Gemeinden besteht durchwegs aus Gemeindeamt, Abfallsammelzentrum, Bauhof, Kindergarten, Volksschule, Rüsthaus, Festhalle bzw. Festsaal, Turnsaal, Sportplatz, Musikheim, Kirche, Pfarrhof und Friedhof. In allen Ortszentren gibt es Nahversorger und Gasthäuser.

Darüber hinaus verfügen die Gemeinden Wenigzell und Waldbach über eine eigene Hauptschule, wobei die Zukunft der Hauptschule Wenigzell aufgrund der Bevölkerungsentwicklung mittelfristig ungewiss ist.

Besondere Infrastruktureinrichtungen sind noch das Hallenbad und der Barfußweg in Wenigzell, das Kräftereich in St. Jakob im Walde, ein Freibad in Waldbach sowie ein Badeteich in Mönichwald.

Darüber hinaus gibt es in den vier Gemeinden eine große Zahl an weiteren Infrastruktureinrichtungen wie präparierte Langlaufloipen in allen 4 Gemeinden, Schilifte, Eisstockanlagen, Heimatmuseum, Mehrzweckhalle, Reithalle, Wanderwege, Volleyballplatz, Radstrecken, Kleingolfanlage, Kraftgolf, Schischule, Skaterpark und viele mehr, die nicht nur für die Lebensqualität der Bewohnerinnen eine große Bedeutung haben sondern auch für die Zukunft des Tourismus eine zentrale Notwendigkeit darstellen.

Herausforderungen für die Infrastruktur der Gemeinden:

Im Zusammenhang mit der Infrastruktur der Kleinregion Erholungsregion Joglland ergeben sich zwei wichtige große Herausforderungen:

- Zum einen gibt es einige Infrastruktureinrichtungen, die bereits jetzt wenig genutzt werden oder in Zukunft möglicherweise nicht mehr in der aktuellen Form genutzt werden, wie zum Beispiel die Pfarrhöfe St. Jakob im Walde und Mönichwald, der Sportplatz Mönichwald, die alte Volksschule und die Hauptschule Wenigzell, das alte Rüsthaus Wenigzell und die alte Volksschule Mönichwald. Hier gilt es, neue zukunftsorientierte Nutzungsmöglichkeiten zu finden, um diese Gebäude zu erhalten und für die Entwicklung der Kleinregion nutzbar zu machen.

- Gleichzeitig ist damit zu rechnen, dass die bestehenden Infrastruktureinrichtungen durch die sinkende Bevölkerungszahlen in Zukunft nicht mehr im bisherigen Ausmaß genutzt werden und deshalb mittelfristig Überlegungen für gemeinsam genutzte Infrastruktureinrichtungen an unterschiedlichen Standorten der Kleinregion angestellt werden müssen.

2.4. Finanzanalyse

Da sich die im Zuge des KEK Prozesses vom Land zur Verfügung gestellten Rechnungsquerschnitte nur eingeschränkt für eine Analyse und einen Vergleich der Gemeindefinanzen der Gemeinden der Kleinregion eignen, wurde durch den Prozessbegleiter eine ausführliche Analyse der Gemeindefinanzen auf Basis der Rechnungsabschlüsse der Jahre 2008 bis 2010 erstellt.

Die detaillierten Ergebnisse dieser Analyse finden sich im Anhang, an dieser Stelle sollen nur die wesentlichen Ergebnisse kurz zusammengefasst werden:

- a) Die sinkenden Steuereinnahmen aufgrund der sinkenden Bevölkerungszahl und die gleichzeitig steigenden Kosten für den Sozialbereich haben dazu geführt, dass mit den vorhandenen Mitteln nur mehr die notwendigsten Ausgaben gedeckt werden können und Mittel für Zukunftsinvestitionen nicht mehr verfügbar sind.
- b) Derzeit gelingt es noch der Gemeinde Wenigzell, erforderliche Instandhaltungsinvestitionen zum Teil aus eigenen Mitteln zu decken, die anderen drei Gemeinden sind größtenteils auf Fremdfinanzierung bei den notwendigen Erhaltungsinvestitionen angewiesen.
- c) Da es sich bei den Ausgaben durchwegs um Pflichtausgaben und Pflichtleistungen handelt (Gemeindeverwaltung, Schulen, Straßenerhaltung, Soziales, Sicherheit), ist kein relevantes Einsparungspotential ersichtlich. Nur wenige Prozent des Gemeindebudgets fließen in Wirtschaftsförderungsmaßnahmen (wie zum Beispiel Erlebnisbad Oase Wenigzell, Kräftereich St. Jakob im Walde, Badeteich Mönichwald). Angesichts der wirtschaftlichen Situation der Region sollten diese Aktivitäten in Zukunft eigentlich dringend verstärkt werden, was aus Mitteln der Gemeinden aber immer weniger möglich sein wird.
- d) Die Gebührenhaushalte (Wasser, Kanal, Müll) sind in Summe ausgeglichen. Die sinkende Bevölkerungszahl wird aber auch die Gebührenhaushalte in Zukunft stärker strapazieren, wobei Gebührenanpassungen nur im Gleichklang mit den anderen steirischen Gemeinden vorgenommen werden können, um die Attraktivität der Gemeinden als Wohnstandorte nicht zu gefährden.

- e) Um die negative Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden nicht weiter zu verstärken, ist es unbedingt erforderlich, die Funktionstüchtigkeit der Ortszentren, der bestehenden Infrastruktureinrichtungen und des Gemeindestraßennetzes zu erhalten. Der Erhalt der zentralen Einrichtungen und ihrer Vereine in den vier Gemeindezentren wie Gemeindeamt, Kindergarten, Volksschule, Rüsthaus, Musikheim, Festräumlichkeiten oder Sportplatz und die Gewährleistung angemessener Verkehrswege zu den vielen Streusiedlungen ist eine zentrale Notwendigkeit zur Sicherung dieser Gemeinden als lebenswerte Wohnorte. Auch in diesem Bereich ist derzeit deshalb kein realistisches Einsparungspotential erkennbar.
- f) Gleichzeitig werden die sinkenden Bevölkerungszahlen dazu führen, dass sich die Steuereinnahmen der Gemeinden in den nächsten Jahren weiter erheblich verringern werden.

Für die Gemeinden der Kleinregion Erholungsregion Joglland wird es in Zukunft zunehmend schwieriger werden, die erforderlichen Ausgaben mit den vorhandenen Finanzmitteln zu bedecken. Die damit verbundenen Herausforderungen können nur mit gemeinsamen Anstrengungen der vier Gemeinden der Kleinregion, des Landes und des Bundes erfolgreich bewältigt werden.

2.5. Klima „Quick Check“

Der Klima „Quick Check“ wurde vom Technischen Büro Ing. Leo Riebenbauer GmbH durchgeführt und findet sich im Anhang.

Auf Basis des Klima Quick Check wurden die folgenden Handlungsempfehlungen für die Kleinregion erarbeitet:

Handlungsfeld	Kleinregion Joglland Handlungsbedarf	Gemeinden/ Handlungsbedarf			
		St. Jakob i. Walde	Mönichwald	Waldbach	Wenigzell
Strategische Gemeindeentwicklung	Einheitliche Förderungen im Bereich Energie	☀Bestehender Umweltausschuss	Einrichten eines Energieausschusses	Einrichten eines Energieausschusses	☀Bestehender Umweltausschuss
	Vernetzung der Gemeindeakteure Kleinregionales Energieumsetzungskonzept Initierung von Bürgerprojekten(PV, Wind, KWK) Teilnahme am e5-Programm	Gemeindeförderung Thermische Sanierung	Gemeindeförderung Thermische Sanierung	Gemeindeförderung Thermische Sanierung	Gemeindeförderung Thermische Sanierung
Gemeindeeigene Gebäude und Anlagen	Energiebuchhaltung in den Gemeindeobjekten		Energiesparkonzept für die Gemeinde	Sanierung des Gemeindeamtes sowie Anschluss an die örtliche Nahwärme	Sanierung der alten Volksschule sowie der Volks-/Hauptschule
	Anschluss an Nahwärme		☀Energiecheck der Gebäude 2010 ☀Überprüfung der Straßenbeleuchtung		

Handlungsfeld	Kleinregion Joglland Handlungsbedarf	Gemeinden/ Handlungsbedarf			
Strom&Wärme	Energiebuchhaltung in den Gemeindeobjekten Förderung von Kesseltausch bzw. Anschluss an Nahwärmeanlagen Informationskampagne zur Thermischen Sanierung Informationskampagne zu energieeffizienten Geräten Energiecheck der Straßenbeleuchtung Anschaffen einer Thermographiekamera		Förderung für den Anschluss an die Nahwärmeanlage ☀️2 Biomasse Nahwärmenetze	☀️Windmessung	Förderung für den Anschluss an die Nahwärmeanlage
Wasser Ver- und Entsorgung	Einheitliches Tarifsysteem (Wasser und Kanal)	Durchführung von Energiechecks bei der Wasserversorgungsanlage	Durchführung von Energiechecks bei der Wasserversorgungsanlage	Durchführung von Energiechecks bei der Wasserversorgungsanlage	☀️Durchführung von Energiechecks bei der Wasserversorgungsanlage
Abfall		Verstärkung von "G'Scheit feiern" Veranstaltungen ☀️Altholzsammlung imAWZ ☀️Teilnahme am "Steirischem Frühjahrsputz" ☀️Ausgabe von Windelgutscheinen	Verstärkung von "G'Scheit feiern" Veranstaltungen ☀️Altholzsammlung imAWZ ☀️Teilnahme am "Steirischem Frühjahrsputz"	Verstärkung von "G'Scheit feiern" Veranstaltungen ☀️Altholzsammlung imAWZ ☀️Teilnahme am "Steirischem Frühjahrsputz"	Verstärkung von "G'Scheit feiern" Veranstaltungen ☀️Altholzsammlung imAWZ ☀️Teilnahme am "Steirischem Frühjahrsputz" ☀️Ausgabe von Windelgutscheinen

Handlungsfeld	Kleinregion Joglland Handlungsbedarf	Gemeinden/ Handlungsbedarf			
Mobilität	Beimischung bzw. Umstellung der Gemeindefahrzeuge auf Biodiesel Einrichten von Stromtankstellen in der Gemeinde			☀ Verwendung von Biodiesel für die Gemeindefahrzeuge	
Öffentlichkeitsarbeit	Einführen von Energiestammtischen zu unterschiedlichen Themen Exkursionen zu Best-Practise-Beispielen Initiierung von Schulprojektwochen zum Thema Energie Fachvorträge von Experten organisieren	Verstärkte Nutzung der Gemeindezeitung für Energiethemen	Verstärkte Nutzung der Gemeindezeitung für Energiethemen	Verstärkte Nutzung der Gemeindezeitung für Energiethemen	Verstärkte Nutzung der Gemeindezeitung für Energiethemen

keine unmittelbarer Handlungsbedarf,
 Handlungsbedarf
 dringender

 Besonderheit in der Gemeinde, Vorbild

Diese Empfehlungen werden bei der Erstellung des Kleinregionalen Entwicklungskonzeptes entsprechend berücksichtigt werden.

2.6. Analyse der Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken der Kleinregion (SWOT-Analyse)

2.6.0 Bevölkerung	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> hohe Identifikation der Bevölkerung mit den Gemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> seit ca. 20 Jahren sinkende Bevölkerungszahlen aufgrund des gesellschaftlichen Wandels (Strukturwandel in der Landwirtschaft, Geburtenrückgang, etc.)
<ul style="list-style-type: none"> lebendige Ortszentren in jeder der vier Gemeinden hohe Lebensqualität (intakte Natur, Luft ...) 	<ul style="list-style-type: none"> periphere Lage der Region, keine großen Zentren in der Umgebung
<ul style="list-style-type: none"> Nachbarschaftshilfe und Hilfe innerhalb der Familie viele Kontakte der Menschen in den Gemeinden untereinander 	
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> große Bereitschaft der Bevölkerung, sich für die eigene Gemeinde zu engagieren 	<ul style="list-style-type: none"> die Abwanderung aus der Region wird sich fortsetzen
<ul style="list-style-type: none"> Bindung der Bewohner/innen durch die Vereine in den 4 Orten 	<ul style="list-style-type: none"> Idealismus geht zurück
<ul style="list-style-type: none"> Bereitschaft zum Pendeln ist bei vielen noch da 	<ul style="list-style-type: none"> weniger Bindung bei den Bewohner/innen an die Gemeinde / Region
<ul style="list-style-type: none"> gute Lehrbetriebe mit qualifizierten Fachkräften 	<ul style="list-style-type: none"> immer mehr junge Bewohner/innen nehmen Pendeln nicht mehr in Kauf
<ul style="list-style-type: none"> neue Erwerbsmöglichkeiten in Zusammenhang mit der steigenden Anzahl älterer Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> wenig Arbeitsplätze für zunehmende Personen mit höherer Schulbildung
<ul style="list-style-type: none"> es gibt immer mehr Menschen, denen eine natürliche Wohnumgebung wichtig ist 	<ul style="list-style-type: none"> zunehmender Anteil an älteren Personen und damit einhergehender zusätzlicher Unterstützungsbedarf bei sinkender Anzahl an jungen Menschen

<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • weiter sinkende Bevölkerungszahlen durch niedrige Geburtenquoten und durch Abwanderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach der Ausbildung und im Zuge einer „Hausstandsgründung“
<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • sinkende finanzielle Mittel der Gemeinde, zunehmende Notwendigkeit zur Reduzierung von Leistungen und fehlende Mittel für aktive Maßnahmen

2.6.1. Verwaltung allgemein	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • persönliche Betreuung aller Bürger durch Gemeindeamt und Bürgermeister • Gemeindeämter ganztägig offen 	<ul style="list-style-type: none"> • viele verschiedene Aufgaben mit hohen Wissensanforderungen in den jeweiligen Sachbereichen müssen von wenigen Mitarbeiter/innen in den einzelnen Gemeinden erledigt werden
<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Unterstützung der Bürger bei gemeindefremden behördlichen Fragen 	
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Synergieeffekte durch engere Zusammenarbeit und gemeindeübergreifenden Erfahrungsaustausch 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinkende Personalressourcen durch sinkend Bevölkerungszahlen und sinkende Einnahmen • Sicherung von ganztägigen Öffnungszeiten bei sinkenden Ressourcen
<ul style="list-style-type: none"> • Angebote der Verwaltung für Jugendliche entwickeln – über Internet ansprechen 	

2.6.2. Kleinregionale Wirtschaft	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Touristische Leitbetriebe 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinkende Anzahl an Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Einige engagierte und erfolgreiche Unternehmen vor allem in den Bereichen Produktion, Bau und Handel 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Anzahl an Arbeitsplätzen im Vergleich zur Erwerbsbevölkerung, hohe Pendlerquote
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Touristisches Entwicklungspotential durch attraktive Landschaft, Beherbergungsbetriebe, Gastronomie und Infrastruktur (Schilifte, Hallenbad und Badeteich) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfolge in vielen bestehenden Betrieben nicht gesichert
<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandenes Arbeitskräftepotential vor allem in den Bereichen Handwerk und Dienstleistung für kleinere Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine adäquaten Arbeitsplätze für die zunehmende Anzahl an Maturanten und Universitätsabsolventen der Region
<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Bindung von ausgewanderten Joggländern an die „Heimat“ und Bereitschaft zum Engagement für die Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Attraktivität für Betriebsansiedlungen aufgrund der Entfernung zur Autobahn und zu den Ballungsräumen
<ul style="list-style-type: none"> • 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung bestehender Arbeitsplätze in Handel, Gastronomie und Dienstleistung aufgrund sinkender Bevölkerungszahlen

2.6.3 Soziokulturelle Infrastruktur	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • ausgebaute moderne bauliche Infrastruktur in allen Gemeinden wie Gemeindeamt, Veranstaltungsräume, Kindergarten, Schulen, Bauhof, Rüsthaus, Sporthalle, Fußballplatz und Musikheim 	
<ul style="list-style-type: none"> • Kindergarten und Volksschule in jeder Gemeinde sowie zwei Hauptschulen, Gymnasium in Birkfeld und Hartberg 	
<ul style="list-style-type: none"> • Drei praktische Ärzte und ein Zahnarzt in der Region, Spital in unmittelbarer Nähe (Vorau) 	<ul style="list-style-type: none"> • Relativ weite Entfernungen zu berufsbildenden höheren Schulen und Universitäten (Pinkafeld, Hartberg, Weiz, Graz, Wien)
<ul style="list-style-type: none"> • Aktives Vereinsleben in allen Gemeinden 	<ul style="list-style-type: none"> •
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • hohe Bereitschaft zu ehrenamtlichen Engagement der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> • sinkende Anzahl an Schülern, Vereinsmitgliedern und Ehrenamtlichen aufgrund der sinkenden Anzahl vor allem von jüngeren Bürgern
<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung vorhandener Infrastruktur für touristische und wirtschaftliche Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung der Infrastruktur durch sinkende Bevölkerungszahlen und sinkende Finanzmittel der Gemeinden
<ul style="list-style-type: none"> • Engere Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, um Vereine in der Kleinregion zu sichern 	
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Synergieeffekten durch gemeindeübergreifende Nutzung von Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Anzahl nicht genutzter Gebäude
<ul style="list-style-type: none"> • es gibt mehr Interessen an unterschiedlichen Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Strukturen verlieren an Unterstützung und Jugendliche sind weniger ortsgebunden

2.6.4. Technische Infrastruktur	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgebaute technische Infrastruktur wie Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Fernwärme 	<ul style="list-style-type: none"> • großes Wegenetz mit hohem Erhaltungs- und Sanierungsbedarf
	<ul style="list-style-type: none"> • hohe Kosten durch Streusiedlungen (Ver- und Entsorgung, Wege, mobile Dienste, etc.)
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • geringe Neuinvestitionen in der Ver- und Entsorgung in den nächsten Jahren erforderlich 	<ul style="list-style-type: none"> • große Gebäudeinfrastruktur und technischer Infrastruktur vorhanden - Aufrechterhaltung der Infrastruktur trotz sinkender Bevölkerungszahlen und sinkender Finanzmittel der Gemeinden
	<ul style="list-style-type: none"> • Sinkende finanzielle Mittel zur Erhaltung des bestehenden Wegenetzes angesichts sinkender Bevölkerungszahlen

2.6.5. Naturraum/Umwelt/Klima	
STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Kleinteilige, attraktive und bäuerlich bewirtschaftete Kulturlandschaft 	
<ul style="list-style-type: none"> • Viele naturräumliche Besonderheiten (Almlandschaften, seltene Arten, Naturdenkmäler, etc.) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Fernwärmeversorgung in allen Ortszentren 	
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkte Nutzung der naturräumlichen Besonderheiten (Wechselgebiet, Almen, Wanderwege, traditionelle Kulturlandschaft) für den Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Verwaldung der Region durch Aufforstung von Grünlandflächen
<ul style="list-style-type: none"> • Kreislauf Natur – Landwirtschaft – Gastronomie – Konsument in der Region vorhanden • Lafnitz als Naturressource • Kulturlandschaft als Kraftquelle • Region, in der es 4 Jahreszeiten gibt 	

2.7. Zusammenfassende Darstellung der Herausforderungen für die Kleinregion

Im Zuge der oben dargestellten Analyse wurden auch die einzelnen Herausforderungen, die sich für die Region ergeben, genannt. An dieser Stelle sollen die wesentlichen Herausforderungen für die Zukunft der Kleinregion vor allem in Zusammenhang mit einer engeren Zusammenarbeit nochmals zusammengefasst werden.

a) Aufbau der kleinregionalen Kooperation

Die Gemeinden der Kleinregion kennen sich sehr gut und arbeiten in vielen regionalen Einrichtungen zusammen (Tourismusregionalverband Joglland, Leader Region, ISGS, etc.). Es gibt aber keinen Bereich, in dem genau diese 4 Gemeinden kooperieren. Der einzige engere Bereich der Zusammenarbeit ist bisher die Hauptschule Waldbach, dessen Schulsprengel die Gemeinden Mönichwald, Sankt Jakob im Walde und Waldbach sowie einen sehr kleinen Teil der Gemeinde Wenigzell umfasst. Ansonsten sind aufgrund der großen Flächen und weiten Verkehrswege der Region alle Infrastruktureinrichtungen und Vereine auf den jeweiligen Ort bezogen. Lediglich im Pfarrbereich wurde aufgrund des Priestermangels in den letzten Jahren eine Kooperation zwischen den Pfarrgemeinden Mönichwald und Waldbach sowie den Pfarrgemeinden Sankt Jakob im Walde und Wenigzell erforderlich. Es ist deshalb die erste große Herausforderung der Kleinregion Erholungsregion Joglland, eine engere institutionalisierte Kooperation aufzubauen. Auf dieser gemeinsamen Basis können dann gemeinsam Aktivitäten entwickelt werden, um die Herausforderungen der Zukunft mit geeinten Kräften zu bewältigen.

b) Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung

Die größte Herausforderung für die Kleinregion besteht in der sinkenden Anzahl der Bevölkerung. Eine Stabilisierung der Bevölkerungszahlen wird mittelfristig nur möglich sein, wenn es gelingt, neben der Aufrechterhaltung funktionstüchtiger und lebendiger Ortszentren neue Arbeitsplätze durch Betriebserweiterungen, Betriebsgründungen und Betriebsansiedlungen vor allem in Tourismus, Gewerbe und Dienstleistung zu schaffen.

c) Sicherung der Finanzkraft der Gemeinden

Die finanzielle Lage der Gemeinden in der Kleinregion Erholungsregion Joglland wird zunehmend schwieriger. Gleichzeitig gibt es wenig Synergieeffekte durch die Zusammenlegung von Einrichtungen (Kindergarten, Volksschulen, etc.), da dadurch zumindest ein Ortszentrum auf die entsprechende Einrichtung verzichten müsste. Das würde aber wiederum die Attraktivität dieses Ortszentrums als Wohnstandort erheblich vermindern und die negative Bevölkerungsentwicklung und die sinkende Ertragskraft der Gemeinden weiter fördern. Mangels einfacher Lösungen sind in dieser Situation viele Anstrengungen auf unterschiedlichsten Ebenen erforderlich, um die langfristige Finanzierbarkeit der öffentlichen Aufgaben sicherzustellen.

3. Gemeinsame Ziele und Maßnahmen

Zentrale Basis der gemeinsamen Ziele und Maßnahmen und der Festlegung gemeinsamer Aufgaben ist die gemeinsame Zukunftsstrategie der Kleinregion Erholungsregion Joglland, die im Anhang dargestellt wird.

3.1 Verwaltung Allgemein

	ZIELE	INDIKATOR
INTERNE UND EXTERNE SERVICELEISTUNGEN	ERHALTUNG VON 4 EIGENSTÄNDIGEN GEMEINDEN IN DER KLEINREGION, UM DIE ATTRAKTIVITÄT DER 4 ORTSKERNE ALS VOLLWERTIGE WOHNORTE ZU ERHALTEN UND DAMIT DER ABWANDERUNG ENTGEGENZUWIRKEN UND DIE GEMEINDEFINANZEN ZU SICHERN	4 eigenständige Gemeinden in der Kleinregion
	GEMEINDEAMT UND BÜRGERSERVICE IN JEDEM ORT ERHALTEN	Gemeindeamt in jeder der vier Gemeinden
	GEMEINSAME ABSTIMMUNG VON VERWALTUNGSAKTIVITÄTEN UND SPRENGELÄNDERUNGEN	Regelmäßige Treffen der Gemeinden zum Erfahrungsaustausch und zur Abstimmung der Aktivitäten in den einzelnen Gemeinden
	GEGENSEITIGE KOMPETENZUNTERSTÜTZUNG	

	GEMEINSAME ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER KLEINREGION	Jährlich eine gemeinsame kleinregionale Gemeindezeitung
GEMEINDEFINANZEN	FINANZIERBARKEIT DER GEMEINDEAUFGABEN SICHERSTELLEN	Ausgeglichene Haushalte der Gemeinden
	VERWALTUNGSVEREINFACHUNG UND AUFGABENTLASTUNG VON OBEN	Geringerer Zeitaufwand für Administrationstätigkeiten
	ZUSÄTZLICHER FINANZAUSGLEICH FÜR GEMEINDEN MIT BEVÖLKERUNGSRÜCKGANG	Zusätzliche Finanzmittel für die Gemeinden der Kleinregion
	GEMEINSAME AUFGABENERFÜLLUNG NUR IN JENEN BEREICHEN, IN DENEN TATSÄCHLICH KOSTEN GESPART WERDEN KÖNNEN	Geringere Kosten für die Gemeinden

3.2 Kleinregionale Wirtschaft

	ZIELE	INDIKATOR
ARBEITSPLÄTZE	MEHR ARBEITSPLÄTZE FÜR KLEINREGIONALE BEVÖLKERUNG	Mehr Arbeitsplätze in der Kleinregion
	BESTEHENDE BETRIEBE ERHALTEN UND ERWEITERN	Steigende Anzahl der Arbeitsplätze in den bestehenden Betrieben
	NEUE ARBEITSPLÄTZE DURCH NEUE BETRIEBE	Jährlich zumindest eine Betriebsgründung oder Ansiedlung in jeder der Gemeinden
	WEITERENTWICKLUNG DES TOURISMUS	Steigerung der Nächtigungszahlen in der Kleinregion
NAHVERSORGUNG	NAHVERSORGUNG AUF BESTEHENDEM HOHEN NIVEAU IN ALLEN ORTEN SICHERN	Erhaltung der bestehenden Nahversorgungsbetriebe
	KAUFKRAFT IN DER REGION ERHALTEN	Steigerung des Umsatzes der bestehenden Nahversorgungsbetriebe
	LANDWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTE STÄRKER IN DER REGION VERMARKTEN	Erhöhung des kleinregionalen Absatzes der landwirtschaftlichen Betriebe

3.3 Soziokulturelle Infrastruktur

	ZIELE	INDIKATOR
DEMOGRAPHIE	ABWANDERUNG STOPPEN UND NEUES WACHSTUM DER BEVÖLKERUNG IN DEN 4 GEMEINDEN	Im Jahr 2020 mehr Einwohner wie heute
	ALLE ALTEN MENSCHEN DER REGION SOLLEN IN DER REGION ALT WERDEN KÖNNEN	Alle alten Menschen können in der Region bleiben
KOOPERATION	ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN 4 GEMEINDEN FÖRDERN GEMEINDEÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT VON VEREINEN UND INITIATIVEN	Vereine der Kleinregion treffen sich regelmäßig zu Abstimmungstreffen und Terminkoordinationen
	ENTWICKLUNG VON BESONDEREN REGIONALEN SCHWERPUNKTEN IN JEDER GEMEINDE / IDENTITÄT ENTWICKELN - STÄRKEN	Festlegung von kleinregionalen Schwerpunkten für jede Gemeinde
BILDUNG-SCHULEN-KINDERGÄRTEN	BILDUNGSANGEBOT DER REGION ERWEITERN	Erhaltung der bestehenden Schulen der Kleinregion
	NACHMITTAGSBETREUUNG FÜR KINDER	Nachmittagsbetreuungsangebot in jeder Gemeinde

3.4 Technische Infrastruktur

	ZIELE	INDIKATOR
STRASSEN	ALLE BEWOHNTEN HÄUSER WEITERHIN GUT ERREICHBAR HALTEN	Jedes bewohnte Haus ist auf einer Straße mit gutem Zustand das ganze Jahr erreichbar
	4 ORTE RADWEG	Eigener Radweg durch alle 4 Gemeinden
INFRASTRUKTUR	KOOPERATIONSMÖGLICHKEITEN IM BEREICH DER INFRASTRUKTUR NUTZEN	Maschinen und Geräte werden gemeinsam genutzt

3.5 Naturraum/Umwelt/Klima

	ZIELE	INDIKATOR
NATURRAUM	NATUR- UND KULTURLANDSCHAFT NOCH BESSER FÜR DIE REGION NUTZEN (TOURISMUS, WOHNEN)	Die Besonderheit der Natur der Erholungsregion Joglland ist der Bevölkerung noch stärker bewusst und wird aktiv nach außen vermarktet.
ENERGIE	ENERGIEAUTARKE REGION	Die Kleinregion versorgt sich ausschließlich mit eigener Energie.

4. Festlegung gemeinsamer kommunaler Aufgaben

4.1 Übersichtsblatt

Bezeichnung der kommunalen Aufgabe	Kurzbeschreibung	Ziele	Beteiligte Gemeinden	Verantwortlich	Priorität
Kleinregionales Bildungsangebot	Erstellung eines Bildungskonzeptes für die Kleinregion zur Sicherung des regionalen Bildungsangebots.	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung der bestehenden Schulen der Kleinregion Schaffung eines neuen zukunftsorientierten beruflichen Bildungszweiges in der Kleinregion 	Alle Gemeinden der Kleinregion	Kleinregionsvorstand	1 hoch
Sicherung der örtlichen Nahversorgung	Durch aktive Maßnahmen soll die Existenz der bestehenden Nahversorgungsbetriebe und das Nahversorgungsangebot in jeder Gemeinde gesichert werden	<ul style="list-style-type: none"> Nahversorgung auf bestehendem hohen Niveau in allen Orten sichern Kaufkraft in der Region erhalten landwirtschaftliche Produkte stärker in der Region vermarkten 	Alle Gemeinden der Kleinregion	Kleinregionsvorstand	1 hoch
Sicherung der kleinregionalen Bevölkerungsentwicklung	Durch aktive Maßnahmen soll der Bevölkerungsrückgang gestoppt werden.	<ul style="list-style-type: none"> Abwanderung entgegenwirken 	Alle Gemeinden der Kleinregion	Kleinregionsvorstand	1 hoch
Kleinregionale Wirtschaftsentwicklung	Durch aktive Maßnahmen sollen bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue Arbeitsplätze geschaffen	<ul style="list-style-type: none"> mehr Arbeitsplätze für die kleinregionale Bevölkerung 	Alle Gemeinden der Kleinregion	Kleinregionsvorstand	1 hoch

	werden.	<ul style="list-style-type: none"> • bestehende Betriebe erhalten und erweitern • neue Arbeitsplätze durch neue Betriebe • Tourismus, Gewerbe, Dienstleistungen und Handel ausbauen 			
Energieautarke Region	Im Rahmen der Gründung einer Klima- und Energiemodellregion sollen gezielte Maßnahmen gesetzt werden, um die gesamte benötigte Energie in der Region zu erzeugen.	<ul style="list-style-type: none"> • Energieautarke Region 	Alle Gemeinden der Kleinregion	Kleinregionsvorstand	1 hoch
Vereinskooperation	Laufende Gespräche zwischen den Vereinen und Organisationen der 4 Gemeinden zur Intensivierung der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • gemeindeübergreifende Zusammenarbeit von Vereinen, Organisationen und Initiativen 	Alle Gemeinden der Kleinregion	Vereinsobleute	1 hoch
Kooperation im Bereich der technischen Infrastruktur	Gemeinsame Nutzung von Maschinen, Aushilfskräften und speziellen Abfallsammeleinrichtungen zur Senkung der Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • Kostenersparnis durch Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Infrastruktur nutzen • alle bewohnten Häuser weiterhin gut erreichbar halten 	Alle Gemeinden der Kleinregion	Kleinregionsvorstand	2 mittel
Verwaltungszusammenarbeit	Regelmäßige Abstimmung und Erfahrungsaustausch zur Verwaltungstätigkeit und Finanzierung der Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von besonderen kleinregionalen Schwerpunkten in jeder Gemeinde • Gemeinsame Abstimmung von Verwaltungsaktivitäten und Sprengeländerungen • gegenseitige Kompetenzunterstützung • Finanzierbarkeit der Gemeindeaufgaben sicherstellen 	Alle Gemeinden der Kleinregion	Kleinregionsvorstand	2 mittel

Kleinregionale Öffentlichkeitsarbeit	Information der Bevölkerung über die Aktivitäten der Kleinregion	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Kleinregion 	Alle Gemeinden der Kleinregion	Kleinregionsvorstand	2 mittel
Gemeinsame Interessensvertretung für die Kleinregion	Sicherung von externer Unterstützung für die Entwicklung der Kleinregion	<ul style="list-style-type: none"> zusätzlicher Finanzausgleich für Gemeinden mit Bevölkerungsrückgang Verwaltungsvereinfachung und Aufgabenentlastung von oben Gemeindeamt, Bürgerservice und Infrastruktur in jedem Ort erhalten 	Alle Gemeinden der Kleinregion	Kleinregionsvorstand	2 mittel
Veranstaltungskoordination	Abstimmung und gemeinsame Bewerbung der lokalen Veranstaltungen der Kleinregion	<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Zusammenarbeit zwischen den 4 Gemeinden und Erweiterung des Veranstaltungsangebots durch gemeinsame Koordination und Bewerbung von Veranstaltungen 	Alle Gemeinden der Kleinregion	Kleinregionsvorstand	2 mittel
Kleinregionale Seniorenbetreuung und Pflege	Schaffung einer Pflegeeinrichtung in der Kleinregion, um alte Menschen in der Kleinregion im Alter pflegen zu können	<ul style="list-style-type: none"> Alle alten Menschen sollen in der Kleinregion alt werden können 	Alle Gemeinden der Kleinregion	Kleinregionsvorstand	2 mittel

4.2 Infrastrukturleistung (Pflicht):

4.2.1 Kleinregionales Bildungsangebot

Detaildarstellung kommunale Aufgabe / Leistung	
Bezeichnung	Kleinregionales Bildungsangebot
Ausgangssituation	Die Kleinregion verfügt derzeit über ein bedarfsgerechtes Schulangebot, das für die Sicherung des Bildungsangebots und die Attraktivität der Region als Wohnstandort von extrem hoher Bedeutung sind.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung der bestehenden Schulen der Kleinregion • Schaffung eines neuen zukunftsorientierten beruflichen Bildungszweiges in der Kleinregion
Beschreibung	Die Sicherung und Erweiterung des Bildungsangebotes ist ein zentraler Faktor für die langfristige Attraktivität der Kleinregion als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Aus diesem Grund soll nicht nur das Schulangebot in der Kleinregion in jedem Fall erhalten, sondern auch weiter im Bereich der beruflichen Bildung ausgebaut werden.
Beteiligte Gemeinden	<i>Alle Gemeinden der Kleinregion</i>
Meilensteinplan	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung einer gemeinsamen Bildungsstrategie des Kleinregionsvorstands für die Kleinregion Erholungsregion Joglland gemeinsam mit dem Land Steiermark und den Schulbehörden bis 2012 • Umsetzung der Bildungsstrategie
Kosten	<i>Ziel der Zusammenarbeit ist die Senkung bestehender Kosten der Gemeinden</i>
Rechtsform	<i>Umsetzung im Rahmen der Kleinregion</i>
Finanzierung	<i>Im Rahmen der laufenden Gebarung der einzelnen Gemeinden</i>

Verantwortung	<i>Kleinregionsvorstand</i>	
Portfoliobewertung	Dringlichkeit: 1 hoch	Planungshorizont: 2 mittelfristig

4.2.2 Kooperation im Bereich der technischen Infrastruktur

Detaildarstellung kommunale Aufgabe / Leistung	
Bezeichnung	Kooperation im Bereich der technischen Infrastruktur
Ausgangssituation	Alle Gemeinden verfügen derzeit über eine entsprechend dem Bedarf ausgebaute technische Infrastruktur. Größte Herausforderung ist die Erhaltung des großen ländlichen Wegenetzes, das für die Erhaltung der Attraktivität der Region als Wohnstandort von größter Bedeutung ist.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kostensparnis durch Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Infrastruktur nutzen • alle bewohnten Häuser weiterhin gut erreichbar halten
Beschreibung	<p>Im Bereich der technischen Infrastruktur soll durch eine enge Zusammenarbeit aller vier Gemeinden soweit als möglich Kosten gespart werden. Dabei werden vor allem die folgenden Kooperationsbereiche ins Auge gefasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Liste geeigneter Sondermaschinen und Sondergeräte und gegenseitiger Verleih dieser Geräte • Gemeinsamer Ankauf noch nicht vorhandener, aber künftig möglicherweise benötigter Maschinen • Zusammenarbeit im Bereich der Abfallwirtschaft und Erhebung der Machbarkeit eines gemeinsamen Abfallsammelzentrums für bestimmte Abfälle (Bauschutt, Grünschnitt, Sperrmüll)
Beteiligte Gemeinden	<i>Alle Gemeinden der Kleinregion</i>
Meilensteinplan	<i>Laufende Umsetzung entsprechend den vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten</i>
Kosten	<i>Ziel der Zusammenarbeit ist die Senkung bestehender Kosten der Gemeinden</i>

Rechtsform	<i>Umsetzung im Rahmen der Kleinregion</i>	
Finanzierung	<i>Im Rahmen der laufenden Gebarung der einzelnen Gemeinden</i>	
Verantwortung	<i>Kleinregionsvorstand</i>	
Portfoliobewertung	Dringlichkeit: 2 mittel	Planungshorizont: 2 mittelfristig

4.3 Interne Serviceleistung (Pflicht):

4.3.1. Verwaltungszusammenarbeit

Detaildarstellung kommunale Aufgabe / Leistung	
Bezeichnung	Verwaltungszusammenarbeit
Ausgangssituation	Durch die Gründung der Kleinregion wurden die strukturellen Voraussetzungen geschaffen, um die Zusammenarbeit der Gemeinden im Bereich der Verwaltung auf eine nachhaltige Basis zu stellen.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von besonderen kleinregionalen Schwerpunkten in jeder Gemeinde • Gemeinsame Abstimmung von Verwaltungsaktivitäten und Sprengeländerungen • gegenseitige Kompetenzunterstützung • Finanzierbarkeit der Gemeindeaufgaben sicherstellen
Beschreibung	<p>Durch die laufende Zusammenarbeit der Gemeinden im Rahmen des Kleinregionsvorstands soll eine enge Verwaltungszusammenarbeit auf folgenden Ebenen sichergestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung von kleinregionalen Schwerpunkten, die die einzelnen Gemeinden für die Region erbringen, wie zum Beispiel der Bereitstellung spezifischer Freizeitinfrastruktur wie Badesee, Museen, Hallenbad, etc. • laufender Erfahrungsaustausch und gegenseitige Kompetenzunterstützung zwischen den Gemeindeverwaltungen • gemeinsame Abstimmung von Verordnungen und Verwaltungsaktivitäten der vier Gemeinden • gemeinsame Abstimmung von Änderungen von Sprengel • gegenseitige Aushilfe bei Maschinen und Arbeitseinsätzen

	<ul style="list-style-type: none"> gemeinsame kritische Analyse der Ausgabenstruktur der 4 Gemeinden und Erarbeitung gemeinsamer Strategien zur Sicherung der Gemeindefinanzen angesichts sinkender Bevölkerungszahlen und Ertragsanteile 	
Beteiligte Gemeinden	Alle Gemeinden der Kleinregion	
Meilensteinplan	Laufende Umsetzung entsprechend den vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten	
Kosten	Ziel der Zusammenarbeit ist die Senkung bestehender Kosten der Gemeinden	
Rechtsform	Umsetzung im Rahmen des Kleinregionsverbandes	
Finanzierung	Im Rahmen der laufenden Gebarung der einzelnen Gemeinden	
Verantwortung	Kleinregionsvorstand	
Portfoliobewertung	Dringlichkeit: 2 mittel	Planungshorizont: 1 kurzfristig

4.3.2 Kleinregionale Öffentlichkeitsarbeit

Detaildarstellung kommunale Aufgabe / Leistung			
Bezeichnung	Kleinregionale Öffentlichkeitsarbeit		
Ausgangssituation	Die Bevölkerung der 4 Gemeinden hat bisher noch wenig Wissen über Ziele und Inhalte der neuen Kleinregion Erholungsregion Joglland.		
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Kleinregion 		
Beschreibung	<p>Durch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit soll auch die Bevölkerung über die kleinregionale Zusammenarbeit der 4 Gemeinden aktiv informiert und in diese Zusammenarbeit eingebunden werden.</p> <p>Dies soll durch laufende Informationen in den Gemeindezeitungen der 4 Gemeinden sowie eine jährliche gemeinsame Ausgabe der Gemeindezeitungen der Kleinregion erreicht werden.</p>		
Beteiligte Gemeinden	<i>Alle Gemeinden der Kleinregion</i>		
Meilensteinplan	<i>Laufende Umsetzung entsprechend den vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten</i>		
Kosten	<i>Ziel der Zusammenarbeit ist die Senkung bestehender Kosten der Gemeinden</i>		
Rechtsform	<i>Umsetzung durch die Gemeinden und die Kleinregion</i>		
Finanzierung	<i>Im Rahmen der laufenden Gebarung der einzelnen Gemeinden</i>		
Verantwortung	<i>Kleinregionsvorstand</i>		
Portfoliobewertung	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 60%;">Dringlichkeit: 2 mittel</td> <td style="width: 40%;">Planungshorizont: 1 kurzfristig</td> </tr> </table>	Dringlichkeit: 2 mittel	Planungshorizont: 1 kurzfristig
Dringlichkeit: 2 mittel	Planungshorizont: 1 kurzfristig		

4.3.3 Gemeinsame Interessensvertretung für die Kleinregion

Detaildarstellung kommunale Aufgabe / Leistung	
Bezeichnung	Gemeinsame Interessensvertretung für die Kleinregion
Ausgangssituation	Die Kleinregion Erholungsregion Joglland steht angesichts des Bevölkerungsrückgangs und der sinkenden Ertragsanteile vor großen Herausforderungen für die Zukunft. Diese Herausforderungen können nur mit maßgeblicher Unterstützung von Land und Bund gemeistert werden. Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass nur eine gemeinsame Vorgehensweise der Gemeinden in der Lage ist, hier entsprechende Erfolge zu erreichen.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • zusätzlicher Finanzausgleich für Gemeinden mit Bevölkerungsrückgang • Verwaltungsvereinfachung und Aufgabenentlastung von oben • Gemeindeamt, Bürgerservice und Infrastruktur in jedem Ort erhalten
Beschreibung	<p>Um die Zukunft der Kleinregion Erholungsregion Joglland in demografischer und finanzieller Hinsicht zu sichern, werden die Gemeinden der Kleinregion Erholungsregion Joglland in Zukunft gemeinsam bei Land und Bund für Ihre Interessen eintreten. Ziel dieser gemeinsamen Interessensvertretung ist unter anderem vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung bestehender und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in der Region durch Verlagerung von öffentlichen Arbeitsplätzen in die Region und durch gezielte Maßnahmen und Förderungen • finanzielle Unterstützung der Gemeinden bei der Erhaltung der Wohnattraktivität der Region und bei neuen Zukunftsinvestitionen, um die sinkenden Ertragsanteile zu kompensieren und den Bevölkerungsrückgang zu stoppen • Verwaltungsvereinfachung und konsequente Reduktion der administrativen Aufgaben der Gemeinden, um die Gemeinden finanziell zu entlasten
Beteiligte Gemeinden	<i>Alle Gemeinden der Kleinregion</i>

Meilensteinplan	<i>Laufende Umsetzung entsprechend den vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten</i>	
Kosten	<i>Die Umsetzung erfolgt durch die Gemeinden.</i>	
Rechtsform	<i>Umsetzung im Rahmen der Kleinregion</i>	
Finanzierung	<i>Im Rahmen der laufenden Gebarung der einzelnen Gemeinden</i>	
Verantwortung	<i>Kleinregionsvorstand</i>	
Portfoliobewertung	Dringlichkeit: 1hoch	Planungshorizont: 1kurzfristig

4.4 Externe Leistung (Pflicht):

4.4.1 Veranstaltungskoordination

Detaildarstellung kommunale Aufgabe / Leistung	
Bezeichnung	Veranstaltungskoordination
Ausgangssituation	Veranstaltungen und Aktivitäten von Gemeinde, Pfarre und Vereinen wurden bisher nur innerhalb der Gemeinde, aber nicht zwischen den Gemeinden koordiniert.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Zusammenarbeit zwischen den 4 Gemeinden und Erweiterung des Veranstaltungsangebots durch gemeinsame Koordination und Bewerbung von Veranstaltungen
Beschreibung	<p>Im Rahmen von regelmäßigen Treffen mit Gemeinden und Vereinen sollen große Veranstaltungen für das Folgejahr gemeinsam geplant und ein gemeinsamer Veranstaltungskalender erstellt werden.</p> <p>Das gilt insbesondere für Veranstaltungen mit überregionaler Zielgruppe wie große Festveranstaltungen oder Bildungsveranstaltungen.</p> <p>Diese Veranstaltungen sollen dann im Rahmen der Gemeindezeitungen der Kleinregion auch gemeinsam beworben werden.</p>
Beteiligte Gemeinden	<i>Alle Gemeinden der Kleinregion</i>
Meilensteinplan	<i>Laufende Umsetzung entsprechend den vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten</i>
Kosten	<i>Durch dieses Vorhaben entstehen keine zusätzlichen Kosten</i>
Rechtsform	<i>Umsetzung im Rahmen der Kleinregion</i>

Finanzierung	<i>Im Rahmen der laufenden Gebarung der einzelnen Gemeinden</i>	
Verantwortung	<i>Kleinregionsvorstand</i>	
Portfoliobewertung	Dringlichkeit: 2 mittel	Planungshorizont: 2 mittelfristig

4.4.2 Vereinskoooperation

Detaildarstellung kommunale Aufgabe / Leistung			
Bezeichnung	Vereinskoooperation		
Ausgangssituation	Die vier Gemeinden der Kleinregion Erholungsregion Joglland verfügen über ein reichhaltiges Vereinsleben, wobei die große Mehrheit der Vereine jeweils für eine Gemeinde zuständig ist.		
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • gemeindeübergreifende Zusammenarbeit von Vereinen, Organisationen und Initiativen 		
Beschreibung	Die Zusammenarbeit der Vereine innerhalb der Kleinregion soll gemeinsam gestärkt werden. Zu diesem Zweck sollen sich die Vereine und Organisationen in den einzelnen Bereichen wie Feuerwehr, Musik, Sport etc. jeweils treffen, um sinnvolle Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Vereinen und Organisationen der Gemeinden der Kleinregion auszuloten. Ziel dieser Treffen soll es sein, den Kontakt zwischen den lokalen Vereinen zu intensivieren und laufend kleine wirksame Schritte der Zusammenarbeit zu setzen.		
Beteiligte Gemeinden	<i>Alle Gemeinden der Kleinregion</i>		
Meilensteinplan	<i>Laufende Umsetzung entsprechend den vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten</i>		
Kosten	<i>Durch diese Zusammenarbeit entstehen keine zusätzlichen Kosten</i>		
Rechtsform	<i>Umsetzung im Rahmen des Kleinregionsverbandes</i>		
Finanzierung	<i>Im Rahmen der laufenden Gebarung der einzelnen Gemeinden</i>		
Verantwortung	<i>Obleute der Vereine</i>		
Portfoliobewertung	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Dringlichkeit: 1 hoch</td> <td style="width: 50%;">Planungshorizont: 2 mittelfristig</td> </tr> </table>	Dringlichkeit: 1 hoch	Planungshorizont: 2 mittelfristig
Dringlichkeit: 1 hoch	Planungshorizont: 2 mittelfristig		

4.4.3. Kleinregionale Seniorenbetreuung und Pflege

Detaildarstellung kommunale Aufgabe / Leistung	
Bezeichnung	Kleinregionale Seniorenbetreuung und Pflege
Ausgangssituation	Die mobile Pflege zu Hause wird derzeit in der Kleinregion durch den ISGS Vorau organisiert und funktioniert sehr gut. Wenn Menschen allerdings nicht mehr zu Hause gepflegt werden können, müssen sie die Heimatregion verlassen und in ein Pflegeheim außerhalb der Kleinregion umsiedeln.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Alle alten Menschen sollen in der Kleinregion alt werden können
Beschreibung	<p>Damit alle Bewohner/innen der Kleinregion die Möglichkeit haben, auch in der Kleinregion alt zu werden, ist es erforderlich, eine entsprechende Einrichtung zu schaffen, die die Betreuung und Pflege von Menschen übernehmen kann, bei denen dies zu Hause nicht mehr möglich ist.</p> <p>In einem ersten Schritt sollen ein neues Modell für die Kleinregion erarbeitet werden, das der Größe und Lebenskultur der Kleinregion entspricht (z.B. Verbund kleiner Häuser) und in der Lage ist, auch stark pflegebedürftigen Menschen die notwendige Betreuung zu garantieren.</p>
Beteiligte Gemeinden	<i>Alle Gemeinden der Kleinregion</i>
Meilensteinplan	<ul style="list-style-type: none"> • <i>laufende Recherche und Entwicklung von umsetzbaren Modellen</i> • <i>Projektplanung und Umsetzung, sobald ein entsprechendes Modell erarbeitet werden konnte</i>
Kosten	<i>Noch zu erarbeiten</i>
Rechtsform	<i>Noch zu erarbeiten</i>
Finanzierung	<i>Noch zu erarbeiten</i>
Verantwortung	<i>Kleinregionsvorstand</i>
Portfoliobewertung	Dringlichkeit: 2 mittel
	Planungshorizont: 3 langfristig

4.4.4. Sicherung der örtlichen Nahversorgung

Detaildarstellung kommunale Aufgabe / Leistung	
Bezeichnung	Sicherung der örtlichen Nahversorgung
Ausgangssituation	Die vier Gemeinden der Kleinregion verfügen im Vergleich mit anderen Gemeinden dieser Größenordnung über ein überdurchschnittliches Nahversorgungsangebot. In jeder Gemeinde gibt es Gastronomie, Lebensmittelnahversorger, Arzt und viele weiteren Handels- und Dienstleistungsgeschäfte. Ursache dafür ist die überdurchschnittlich hohe Bedeutung der lokalen Nahversorgung im weitläufigen Bergland des Jogllandes mit verhältnismäßig großen Fahrzeiten zu Geschäften außerhalb der Gemeinde.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Nahversorgung auf bestehendem hohem Niveau in allen Orten sichern • Kaufkraft in der Region erhalten • landwirtschaftliche Produkte stärker in der Region vermarkten
Beschreibung	<p>Um die Nahversorgung auch in Zukunft in allen Gemeinden der Kleinregion sicherzustellen, ist es erforderlich, gemeinsam die dafür erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung einer ausreichenden Bevölkerungszahl in allen Gemeinden • Sicherung der für eine funktionierende Nahversorgung erforderlichen Komplementärinfrastruktur (Ämter, Schulen, Vereine, etc.) • Stärkung des Bewusstseins bei der Bevölkerung für den Einkauf in der Region • Gegenseitiger Einkauf bei den Unternehmen der anderen Gemeinden der Kleinregion anstelle eines Einkaufs außerhalb der Kleinregion fördern
Beteiligte Gemeinden	<i>Alle Gemeinden der Kleinregion</i>

Meilensteinplan	<i>Laufende Umsetzung entsprechend den vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten</i>	
Kosten	<i>Im Zuge der Planung und Umsetzung konkreter Maßnahmen zu bestimmen</i>	
Rechtsform	<i>Umsetzung durch Gemeinden und Kleinregion</i>	
Finanzierung	<i>Im Rahmen der laufenden Gebarung der einzelnen Gemeinden mit Unterstützung von Land und Bund</i>	
Verantwortung	<i>Kleinregionsvorstand</i>	
Portfoliobewertung	Dringlichkeit: 1 hoch	Planungshorizont: 1 kurzfristig

4.5 Planungs- und Entwicklungsaufgaben (Pflicht)

4.5.1 Sicherung der kleinregionalen Bevölkerungsentwicklung

Detaildarstellung kommunale Aufgabe / Leistung	
Bezeichnung	Sicherung der kleinregionalen Bevölkerungsentwicklung
Ausgangssituation	Seit 20 Jahren geht die Bevölkerungszahl in allen Gemeinden der Kleinregion laufend zurück. Entsprechend den Prognosen der Landesstatistik Steiermark wird sich der Bevölkerungsrückgang auch in den nächsten 40 Jahren fortsetzen. Wenn diese Entwicklung nicht mittelfristig gestoppt werden kann, sind die Funktionsfähigkeit und der Bestand der Kleinregion ernsthaft gefährdet.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung entgegenwirken
Beschreibung	<p>Es ist das wichtigste gemeinsame Ziel der Kleinregion Erholungsregion Joglland, den Bevölkerungsrückgang zu stoppen und eine ausreichend Anzahl an Bewohnerinnen für den langfristigen Bestand der Kleinregion zu sichern.</p> <p>Um dieses Ziel zu erreichen, sind vor allem folgende Maßnahmen erfolgreich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbst von der Region überzeugt sein und für die Region kämpfen • Schaffung eines positiven Images von der Region • aktive Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität für die gesamte Bevölkerung und vor allem für Jugendliche (z.B. Jugendtreff der Region), damit die, die da sind, gern da sind • Sicherung und Verbesserung der Infrastruktur in allen vier Gemeinden • aktive Umsetzung von Maßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen (siehe folgende gemeinsame Aufgaben) • Unterstützung vom Land Steiermark und von der Republik Österreich für die Entwicklung der ländlichen Regionen

	einfordern	
Beteiligte Gemeinden	Alle Gemeinden der Kleinregion	
Meilensteinplan	Laufende Umsetzung entsprechend den vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten	
Kosten	Die Kosten sind im Zuge der Umsetzung einzelner Maßnahmen zu spezifizieren	
Rechtsform	Umsetzung im Rahmen des Kleinregionsverbandes	
Finanzierung	Im Rahmen der laufenden Gebarung der einzelnen Gemeinden mit maßgeblicher Unterstützung von Land und Bund	
Verantwortung	Kleinregionsvorstand	
Portfoliobewertung	Dringlichkeit: 1 hoch	Planungshorizont:1 kurzfristig

4.5.2 Kleinregionale Wirtschaftsentwicklung

Detaildarstellung kommunale Aufgabe / Leistung	
Bezeichnung	Kleinregionale Wirtschaftsentwicklung
Ausgangssituation	In den letzten Jahrzehnten ist die Beschäftigtenanzahl in der Landwirtschaft stark zurückgegangen. Um die Bevölkerungszahl zu stabilisieren, ist es dringend erforderlich, diesen Rückgang durch die Sicherung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze im touristischen und gewerblichen Bereich zu kompensieren.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • mehr Arbeitsplätze für die kleinregionale Bevölkerung • bestehende Betriebe erhalten und erweitern • neue Arbeitsplätze durch neue Betriebe • Weiterentwicklung von Tourismus, Gewerbe, Dienstleistungen und Handel
Beschreibung	<p>Die Erhaltung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Kleinregion Erholungsregion Joglland ist das wichtigste Ziel, um die Bevölkerungszahl zu stabilisieren und die Zukunft der Kleinregion langfristig zu sichern.</p> <p>Dazu sollen in den nächsten Jahren aktiv Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Wesentliche Inhalte dieses Maßnahmenprogramms sollen dabei vor allem folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Betriebserweiterung, Betriebsneugründungen und Betriebsansiedlungen • Weiterentwicklung des Tourismus, verstärkte Nutzung der Potentiale der Naturlandschaft im Joglland und Förderung der touristischen Infrastruktur (Schilifte, Loipen, etc) • Verlagerung von öffentlich finanzierten Arbeitsplätzen (Verwaltung, Bildung, etc.) aus den Zentren in die Kleinregion • Sicherstellung von ausreichendem Gewerbegebiet für alle Formen von Gründungen und Ansiedlungen in allen

	<p>Gemeinden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akquisition von finanzieller Unterstützung von Land und Bund, um die wirtschaftliche Zukunft der Region sichern zu können • Appell an Kammern, Land und Bund, behördliche Hürden abzubauen und bei Sicherung, Ausbau und Neugründung von Unternehmen umfassend zu unterstützen (Flächenwidmung, Betriebserweiterung im Natura 2000 Gebiet, Auflagen im Zuge der Betriebsübernahmen, etc.) 	
Beteiligte Gemeinden	<i>Alle Gemeinden der Kleinregion</i>	
Meilensteinplan	<i>Laufende Umsetzung entsprechend den vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten</i>	
Kosten	<i>In Abhängigkeit von den jeweiligen Maßnahmen laufend zu bestimmen</i>	
Rechtsform	<i>Umsetzung im Rahmen der Gemeinden und der Kleinregion</i>	
Finanzierung	<i>Im Rahmen der laufenden Gebarung der einzelnen Gemeinden mit Unterstützung von Land und Bund</i>	
Verantwortung	<i>Kleinregionsvorstand</i>	
Portfoliobewertung	Dringlichkeit: 1 hoch	Planungshorizont: 1kurzfristig

4.5.3. Energieautarke Region

Detaildarstellung kommunale Aufgabe / Leistung	
Bezeichnung	Energieautarke Region
Ausgangssituation	Obwohl die Region über einen enormen Holz- und damit Energiereichtum verfügt, fließt nach wie vor ein hoher Betrag an Wertschöpfung für Energielieferungen wie Strom, Treibstoff und Heizöl nach außen.
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ● Energieautarke Region
Beschreibung	<p>Ziel der Energieautarken Region ist es, den gesamten Energiebedarf der Region aus eigenen Ressourcen zu decken. Zu diesem Zweck wurde die Klima- und Energieregion Erholungsregion Joglland gegründet und ein entsprechendes Projekt beim Österreichischen Klimafonds im Oktober 2011 eingereicht.</p> <p>Diese gemeinsame Klima- und Energieregion soll dabei vor allem folgende Aktivitäten umsetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz (Infoveranstaltungen, Einsatz von LED bei Ortsbeleuchtung, gemeinsamer Einkauf der Gemeinden, etc.) ● Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien (Nahwärme-Mikronetze außerhalb der Ortszentren, Photovoltaikanlagen mit Bürgerbeteiligung, etc.) ● touristische Positionierung der Region als die „Erholungs- und Klimaschutzregion Österreichs“ mit Schauanlagen und Veranstaltungen ● Abstimmung von Fördermaßnahmen (Photovoltaik, etc.) zwischen den Gemeinden mit dem Ziel, neue Finanzquellen zu erschließen und Gemeindeförderungen angesichts der Finanzsituation der Gemeinden zu reduzieren
Beteiligte Gemeinden	<i>Alle Gemeinden der Kleinregion</i>
Meilensteinplan	<ul style="list-style-type: none"> ● <i>Einreichung eines Projektes beim Energie- und Klimafonds im Oktober 2011</i> ● <i>Umsetzung nach Genehmigung</i>
Kosten	<i>Ein entsprechendes Konzept ist in Erstellung</i>

Rechtsform	Umsetzung im Rahmen der Kleinregion	
Finanzierung	Eigenmittel der Projektbeteiligten und Fördermittel	
Verantwortung	Kleinregionsvorstand	
Portfoliobewertung	Dringlichkeit: 1 hoch	Planungshorizont: 1 kurzfristig